

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 3

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

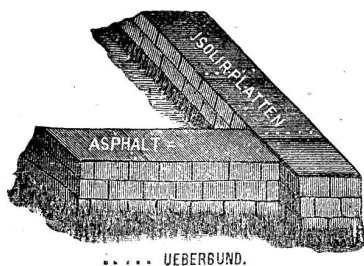
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Asphaltfabrik Käpfnach in Horgen

Gysel & Odinga vormals **Brändli & Cie.**

liefern in nur prima Qualität und zu billigsten Konkurrenzpreisen

Asphaltisolerplatten, einfach und combinirt, **Holzement**, **Asphalt-Pappen**, **Klebmasse für Kiespappdächer**, imprägnirt und rohes **Holzement-Papier**, **Patent-Falzplatte** „Kosmos“, **Unterdachkonstruktion** „System Fichtel“ **Carbolineum**. **Sämtliche Teerprodukte.**

Goldene Medaille Zürich 1894.

Telegramme: **Asphalt Horgen.**

3608

TELEPHON.

und durch entsprechende Anträge an Abgeordnete, Regierungsvertreter und Baupolizeibehörden dafür Sorge tragen müssen, daß bei Neuaufstellungen von Baugesetzen oder Ortsbauordnungen die Verwendung des Holzes für Außenwände, Erkerbauten, Treppen usw. wieder mehr als feither möglich wird. Hier sind schon Baden und Hessen mit gutem Beispiel vorausgegangen und in neuerer Zeit ist auch Württemberg gefolgt. Die neue Bauordnung für Württemberg, welche mit dem 1. Juli 1911 in Kraft tritt, hat verschiedene Erleichterungen in der Verwendung des Holzes als Baumaterial eintreten lassen. Von der Tatsache ausgehend, daß der Einzelne heutzutage nicht mehr so wie früher in der Lage ist, seinen Bestrebungen und Anschauungen Geltung zu verschaffen, wird es dringend notwendig sein, daß diejenigen Vereinigungen, welche gleiche Ziele verfolgen und welche auf einander angewiesen sind, zusammenarbeiten, also in unserem Fall die Vereinigungen der Holzhändler zusammenarbeiten mit der Vertretung des deutschen Zimmerhandwerks, dem Bunde deutscher Zimmermeister. Diese beiden Vereinigungen müssen soweit kommen, daß sie einander als Kampfgenossen betrachten, welche demselben Ziele zustreben.

Sie sind auf einander angewiesen wie nicht leicht zwei wirtschaftliche Gruppen und wenn auf beiden Seiten das richtige Verständnis für die Notwendigkeit des Zusammenschlusses und der gute Wille vorhanden ist, so sind die Wege geebnet um mit vereinter Kraft das Ziel zu erreichen. Hier bietet sich in der nächsten Zeit eine nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit für die Verwendung des Holzes zu Bauzwecken einzutreten durch die vom Bunde deutscher Zimmermeister in Aussicht genommene große Brandprobe auf der an Beispielen den Behörden, der Technikerschaft und dem Laienpublikum klar gelegt werden soll, in welcher hervorragender Weise ein richtig behandeltes Holz in der Lage ist, die Konkurrenz mit den anderen an seiner Verdrängung arbeitenden Materialien auszuhalten. Ein Beispiel sichtbaren Erfolgs derartiger Veranstaltungen bietet die vor ungefähr 6 Jahren in Karlsruhe vom Bunde deutscher Zimmermeister veranstaltete Brandprobe mit Treppen von Holz, Stein und Eisen. Auf Grund dieser Brandprobe wurden für die Verwendung hölzerner Treppen von seiten der badischen Regierung bedeutende Erleichterungen eingeführt, da hierbei klar bewiesen wurde, daß unverbrennbar nicht gleichbedeutend ist mit feuerfester, daß eine Treppe von Stein wohl unverbrennbar im eigentlichen Sinne des Wortes ist, daß aber, wenn sie intensiver Hitze ausgesetzt wird und noch Wasser erhält, sie in sich zusammenbricht, während eine unten vergipfte Treppe von Eichenholz lange Zeit dem Feuer Widerstand leistet und wenn es gelingt, sie mit Wasser zu benehen, überhaupt nicht zum Brennen kommt. Die Mittel, mit denen eventuell hier der Bund deutscher Zimmermeister in seinem Bestreben, dem Holz seinen alten Platz wieder zu erringen, unterstützt wird, verdienen sich hundertfach und möchte ich nicht verfehlen,

an dieser Stelle Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Es wird weiter dafür Sorge zu tragen sein, daß der Gedanke der bodenständigen Bauweise und der Sinn für dieselbe wieder tiefer Wurzel faßt, daß insbesondere schöne alte Beispiele von Holzarchitektur gepflegt und in Wort und Schrift der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und so die Liebe und das Verständnis für diese Bauweise wieder neu erwacht. Hier kann jeder in seinem Teil dazu beitragen, sei es als Bauherr oder als Angehöriger eines Gemeindefolkiums oder durch seinen Beitritt in einen Verein für Natur- und Heimatschutz u. a. m. Derartige Bestrebungen Einzelner, in richtiger Weise eingefetzt, verdichten sich zu großen Bewegungen, denen der Erfolg sicher ist. Die in unserer Zeit immer mehr auftretenden Sonderausstellungen einzelner Provinzen und Städte bieten ebenfalls Gelegenheit erzieherisch für das Verständnis und die Liebe zum Holzbau zu wirken durch Ausführung muster-giltiger Beispiele von Einfamilien-, Sommerhäuser usw., oder durch Gewährung von Unterstützungen für solche Ausführungen an eine Vereinigung. Nicht zu unterschätzen ist die Einwirkung auf den Leserkreis technischer Zeitschriften, entweder durch Einsendung von Projekten, bei welchen die Holzarchitektur zu ihrem Recht kommt, oder durch Ausschreiben von Preisaufgaben, für ganz in Holz gedachte Bauten oder einzelner Bauteile, wie Erker, Giebel, Veranden, Treppenhäuser, Saalbauten usw. Sehr guten Erfolg verspricht ferner eine richtig eingefetzte Agitation in den Baugewerkschulen, denn aus ihnen gehen diejenigen Elemente hervor, die im allgemeinen berufen sind, die Träger neuer Gedanken und Bestrebungen auf dem Gebiete des Hochbauwesens zu sein.

Wenn so durch planvolle Kleinarbeiten und Einsetzen von Mitteln zur Ausführung großzügiger Bestrebungen die Holzbauweise gefördert wird, kann der Erfolg für alle diejenigen nicht ausbleiben, denen das Holz und seine Verarbeitung ihre Existenz bedeutet.

Allgemeines Bauwesen.

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Winterthur. Für das Jahr 1910 wird, wie seit mehreren Jahren, eine Dividende von 4% vorgeschlagen. Infolge Ueberbauung findet sich der Wert des Baugrundes der Gesellschaft auf 5300 Fr. reduziert, so daß sich der Verwaltungsrat demnächst mit dem Ankauf weiteren Baulandes befassen wird.

Der Umbau des Vieler Bahnhofes wird wesentlich vereinfacht und verbilligt durch den Wegfall eines provisorischen Bahnhofes, indem der neue Personbahnhof weiter südwestlich verlegt wird und der alte Bahnhof während der ganzen mehrjährigen Baukampagne ungestört weiter benutzt werden kann. Die neue großangelegte Bahnhofsanlage wird seinerzeit der Stadt Biel

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

ein verändertes, imponierendes Gepräge verleihen und namentlich den Einbezug der Vororte ins Stadtgebiet wesentlich beschleunigen.

Neue Kirchenorgel in Murgenthal. (rdm.-Korr.) Das Kirchlein im kleinen freundlichen Murgenthal im Kanton Bern soll eine neue Orgel bekommen, deren Kosten, da vom bisherigen ausgedienten Instrument noch verschiedenes für das neue benutzt werden kann, auf 7500 Franken veranschlagt sind.

Schulhaus-Neubau und ein neuer Friedhof in Dachselden (Bern). Die Gemeindeversammlung vom letzten Samstag hat den Gemeinderat beauftragt, ein Anleihen von 180,000 Fr. aufzunehmen für die Errichtung eines neuen Schulhauses und die Anlage eines neuen Friedhofes.

Städtluzernisches Altersasyl. Unter dem Namen Stiftungs-Gesellschaft „Städtluzernisches Altersasyl“ hat sich in Luzern ein Verein gegründet, der zunächst noch die Verwaltung und Mehrung des bereits vorhandenen Stiftungsguthabens der Kurhausgesellschaft Luzern bezweckt, und, sobald die finanziellen Mittel es erlauben, die Erstellung und den Betrieb eines Altersasyls für die Stadt Luzern gemäß den Bestimmungen der Stiftungsurkunde. Präsident dieses Vereins ist Herr alt Gerichtspräsident Melchior Schürmann.

Bauwesen in Dürdingen. (rdm.-Korr.) Die kleine reformierte Gemeinde Dürdingen (Freiburg) will mit Unterstützung der protestantischen Glaubensgenossen im Bernbiet, ein eigenes Schulhaus erstellen. In anerkannter Weise leistet ihr daran die Einwohnergemeinde einen Beitrag von Fr. 3000. Außerdem wird in Dürdingen von der dortigen Schützengesellschaft ein neuer Schieß- und Scheibenstand erbaut, dessen Kosten auf Fr. 13,500 veranschlagt sind. Auch hieran leistet die Gemeinde einen stattlichen Beitrag, nämlich Fr. 6000.

Die „Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser“ in Schaffhausen konnte den 1909 angekauften Bauplatz in den Gruben im Jahre 1910 nicht überbauen und verwerten, trotz eifrigsten Bemühungen. Man konnte sich nämlich nicht mit den städtischen Behörden auf einen Bebauungsplan einigen. Eine Folge davon wird sein, daß die Fabriken, die in rascher Folge auf dem Ebnet entstehen, für ihre Arbeiter einstweilen keine Wohnungen in der Nähe finden werden. Sobald die Gesellschaft die Baubewilligung hat und die Bautätigkeit wieder in Gang sein wird, wird sie das Aktienkapital erhöhen. An neuen Aktien sind in verdankenswerter Weise 83,500 Fr. gezeichnet worden. Sämtliche Wohnungen waren stets vermietet. Vom Gewinnsaldo von 9520 Fr. sollen 4 % Dividende an die Aktionäre verteilt werden. Der Reservefonds beträgt Fr. 37,790.26.

Kirchenneubau Rieden (St. Gallen). Die zahlreich besuchte Kirchgenossen-Versammlung hat einmütig den Neubau der Kirche im Kostenvoranschlag von Fr. 176,000 nach Plan von Herrn Architekt A. Gaudy in Korrich beschlossen.

Vom Bau eines neuen bündnerischen Lungen-sanatoriums in Arosa berichtet der Vereinspräsident Herr Dr. Lardelli:

„Ein Freund unseres Vereins schenkte uns einen geradezu idealen Bauplatz in Arosa, wo Trinkwasserversorgung, Kanalisation und elektrische Anlage bereits bestehen und zu wesentlich ermäßigten Preisen mitbenutzt werden dürfen. Die Stadt Chur und die Ortsgemeinde Arosa haben uns ferner weitgehende Erleichterungen zugesichert zum Bezug von Baumaterialien verschiedener Art. Inzwischen hat auch das Projekt einer Eisenbahn nach Arosa greifbare Gestalt angenommen. Bau und Betrieb der Heilstätte werden so ganz bedeutend verbil-

ligt. — In intensiver Arbeit sind inzwischen die Mittel unseres Vereins stark angewachsen. Unser verfügbares Kapital betrug am Ende des ersten Jahres unserer Tätigkeit, im Jahre 1896 Fr. 10,990. 50, heute 192,504 Franken. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß sich dasselbe auch in Zukunft in gleich erfreulicher Weise äuffnen wird. In diesem Vertrauen hat unsere Kommission bereits wichtige Vorarbeiten für den Bau getroffen. Sie hat Auftrag gegeben auf Grund der in einer Konkurrenz bündner Architekten prämierten Entwürfe für eine Heilstätte einen definitiven Bauplan mit Kostenvoranschlag auszuarbeiten und hat bereits für Zuleitung des Trinkwassers und der Kanalisation bis auf den Bauplatz gesorgt. Diese Vorarbeiten kosteten bis jetzt schon Fr. 7224. 35. Dieselben sind in der obengenannten Kapitalsumme nicht inbegriffen, sowenig als der von unserem Gönner für den Bauplatz bezahlte Preis und die Fr. 19,063, die wir bisher an Beiträgen an Sanatoriumskuren von 100 Lungenkranken geleistet haben. Wir hoffen so recht bald in der Lage zu sein, den Mitgliedern unseres Vereins bestimmte Vorschläge für die Ausführung des Baues selbst unterbreiten zu können und bitten die Freunde unserer Sache, uns weiter in tatkräftiger Weise zu unterstützen.“

Bau eines neuen Absonderungshauses in Baden (Aargau). Das Planmaterial und die Kostenberechnungen für das neue Absonderungshaus sind vom Gemeinderat der Stadt Baden den aargauischen und eidgenössischen Behörden zugestellt worden mit dem Gesuch um Verabfolgung der gesetzlichen Subventionen.

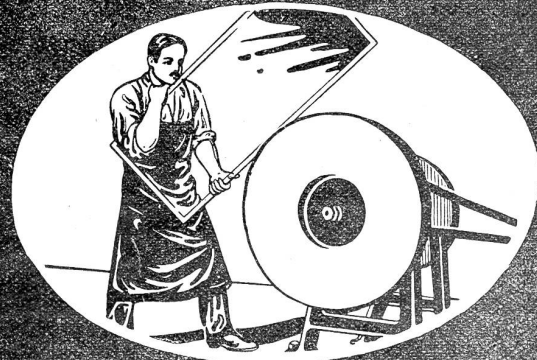
Städtische Bautätigkeit in Zofingen (Aargau). Die Baukosten für die neue Schießanlage auf dem Heiterplatz betragen laut Budget der Einwohnergemeinde pro 1911 Fr. 15,000. Für den Neuanstrich der Nord-, Ost- und Südfassade des Schulhauses ist eine Ausgabe von Fr. 6000 erforderlich; ferner muß die Turn-

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert
in allen Formen und Grössen
PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

Deutzer Rohölmotoren

Bauart Diesel. Billigste Betriebsmotoren der Gegenwart

liefert

Gasmotoren-Fabrik

„Deutz“ A.-G.

: Zürich :

3475 3

halle umgedeckt werden, was eine Ausgabe von 3500 Franken erheischt. Für vermehrte Straßenbeleuchtung durch Erstellung weiterer Laternen soll gesorgt werden, weshalb der bezügliche Budgetantrag von 8100 Franken auf Fr. 8500 erhöht wird. — Die Erstellung des zweiten Bahngeländes und der in Aussicht stehende Umbau des hiesigen Bahnhofes verursachen auch für das hiesige Gaswerk und die Wasserversorgung einige Ausgaben. So hat das Gaswerk einige Leitungen zu verlegen, wofür ein Posten (samt Landentschädigung) von Fr. 3000 im Budget figurirt. Weitere Ausgaben stehen aber noch in Aussicht. Ferner muß das Industriegeleise verlegt werden; die dem Gaswerk zufallende Leistung dürfte zirka Fr. 1000 erfordern. Wegen Verlegung der Wasserleitungen aus den oben erwähnten Gründen ist eine Ausgabe von Fr. 3000 nötig. Für Erweiterung des Leitungsnetzes beim Gaswerk ist ein Posten von Fr. 6000 ins Budget eingestellt.

Bau eines neuen Warenhauses in Wohlen (Aarg.). Das im Jahre 1676 erbaute „Deckerhaus“ mit Umgegend an der Unterdorfstraße in Wohlen soll an eine auswärtige Gesellschaft um den Preis von Fr. 50,000 verkauft worden sein; es bestand aus fünf Wohnungen und ebensoviele Scheuneanteilen und war ursprünglich mit Stroh bedeckt. Das Strohhaus soll nun ganz abgetragen werden, um einem Warenhaus Platz zu machen.

Schutz für Holz gegen Fäulnis und Schwamm.

Um Bauhölzer, Fußböden, Schwellen, Telephon-, Telegraphenpfähle u. dergl. da, wo sie mit Erdmassen oder Mauerwerk in Berührung kommen, vor Fäulnis zu schützen, wird die Außenseite der Berührungsstelle verkohlt. Diese Verkohlungs wurde aber bisher in sehr primitiver Weise vorgenommen, indem an geeigneter Stelle ein entsprechender Feuerherd hergerichtet wurde, in den man die zu verkohlenden Holzteile hineinlegte. Ein solches Verfahren hat große Nachteile, weil einerseits die oft schwer zu transportierenden Gegenstände zur Feuerstelle und wieder zurück gebracht werden müssen, andererseits jede Kontrolle über die Verkohlungs fehlt, die teils zu intensiv wird und die Hölzer zu sehr angreift, teils zu schwach, um ihren Zweck zu erfüllen. Seiner großen Mängel halber findet daher dieses Verfahren nicht häufig Anwendung. Große Flächen wie z. B. die untere Seite von im Erdgeschoß verlegten Fußböden, lassen sich auf diese Weise überhaupt nicht verkohlen. Diese Mängel werden sämtliche beseitigt durch ein Verfahren, das mittels eines dem Eisenwerk Edward Grube, Alt-Rahlstedt in Holstein patentierten Deldampf-Gebläses ausgeführt wird. Mittels dieses Deldampf-Gebläses, das mit einer großen Stichtlamme arbeitet, kann man dem Holze eine Oberflächen-Verkohlung von beliebiger Stärke geben, gleichviel, ob es sich um große Flächen, wie der zu verkohlenden Unterseite eines Fußbodenbelages, oder um lange Bauhölzer, Balken, Schwellen, Telephon-, Telegraphenstangen

u. dergl. handelt. Da man die Flammen hierbei in der Gewalt hat, ist ein Verbrennen ausgeschlossen. Das neue Verfahren hat aber noch ganz besonders den Vorteil, daß Brenner und Apparat leicht transportabel sind. Bei Bauhölzern kann somit der Teil, welcher in die Mauer zu liegen kommt, nach dem Verlegen resp. vor der Einmauerung verkohlt werden. Fußböden werden nach dem Zuschneiden umgedreht, worauf deren ganze Unterseite in sehr kurzer Zeit verkohlt werden kann, ohne daß sie irgendwie beschädigt werden, Schwellen, Telephon-, Telegraphen- u. dergl. Stangen können je nach Belieben auf den Lagern oder auch an der Verwendungsstelle verkohlt werden. Der Apparat besteht aus einem starken, etwa 40—50 l Brennstoff aufnehmenden Flußstahlbehälter, der mit einer gleichzeitig für Del und Luft zu benutzenden Pumpe versehen ist, sodaß man auch während des Brennens Del nachpumpen kann, wodurch die Brenndauer eine unbegrenzte wird. Eine Füllung gibt eine ununterbrochene Leistung von 8—10 Stunden. Der mit dem Behälter durch ein biegsames, kräftiges Metallrohr verbundene Brenner vergast das Del selbsttätig und erzielt eine Flamme von 1500—1800° Hitze. Derselbe ist leicht, läßt sich bequem in der Hand halten und überall hin bewegen, da dessen Handhabe nicht erhitzt wird. Die Handhabung des Apparates ist einfach, sodaß ein Mann damit sehr viel leisten kann. Außer zum Verkohlen läßt der Apparat sich auch zum Trockenlegen von Wänden, Lehmschichten im Blindboden, ganzen Wänden in Gebäuden, im Keller, vor dem Leeren oder Asphaltieren zc. verwenden. Derselbe dürfte sich als die billigste bis jetzt gebotene Arbeitskraft für die genannten Arbeiten ausweisen.

Amerikanische und deutsche Werkzeuge der Holzbearbeitung.

Ueber dieses Thema sprach der städtische Gewerbehauptlehrer und Inspektor der Lehrwerkstätten für Holzbearbeitung Großmann im Münchner Polytechnischen

la Comprimierte & abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.